



Evangelische Volkspartei
Kanton Solothurn



André Wyss
Kantonsrat Solothurn

Sessionsbericht 24./25. Januar 2023

Anfang Januar hat sich die neue Kantonsratspräsidentin noch gefragt, ob sie genug Geschäfte hat, um die beiden Sessionstage füllen zu können (der Januar hat traditionell nur zwei statt wie üblich drei Halbtage). Tatsächlich war die Traktandenliste mit insgesamt 21 Geschäften (davon 6 rein formelle) ungewohnt kurz. So hatte auch ich die berechtigte Annahme, dass ich am Ende die drei für mich persönlich relevanten Geschäfte werde abhaken können. Aber weit gefehlt: Nur eines der drei Geschäfte, bei denen ich Sprecher war, konnte abgearbeitet werden.

Mit ein Grund war einmal mehr das Instrument der **dringlichen Vorstösse**. Dieses hat sich nach Corona, Ukraine und Energiekrise (welche übrigens inzwischen bereits kein Thema mehr ist) so sehr etabliert, dass es fast zur Normalität geworden ist. Ich mag mich nicht erinnern, dass ich in meinen ersten zwei Kantonsratsjahren (2018/2019) auch nur einen dringlichen Vorstoss erlebt habe. Seit 2020 ist mindestens einer pro Session Standard geworden. Sie sind beliebte Mittel, um mediale Aufmerksamkeit zu erlangen, was gerade im Wahljahr den Parteien entgegenkommt. Das neue Dringlichkeits-Thema ist das **Bürgerspital**, das in den letzten Wochen für negative Schlagzeilen sorgte. Dazu wurden zwei Interpellationen und ein Auftrag eingereicht. Immerhin erreichte der Auftrag die nötige Zwei-Drittels-Zustimmung nicht, die Dringlichkeit wurde also abgelehnt. In der Folge mussten die beiden Interpellationen am zweiten Sessionstag behandelt werden. Inhaltlich kam dabei nicht viel mehr hervor, als schon bekannt war. Vorstösse im wahrsten Sinne des Wortes allein für die Galerie – was der Besuch von TeleM1 unterstrich (welches extra deswegen kam) und somit den Parteistrategen recht gab.

Das einzige Traktandum, bei dem ich eng involviert war, war die Interpellation zum Thema **«Bekämpfung von Menschenhandel und Arbeitsausbeutung»**, welche ich im November 2022 eingereicht habe. Werden in diesem Bereich gezielt grosse Anstrengungen unternommen und die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt, können deutlich mehr Fälle aufgeklärt werden, wie dies der Regierungsrat in seiner Antwort eindrücklich anhand einer Statistik aufzeigte. Diese komplexen Delikte sind aber sehr ressourcenintensiv und schwierig zu erkennen. Entsprechend hoch ist die Dunkelziffer. Mit meiner Interpellation ging es in einem ersten Schritt darum, auf das Thema aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren, quasi den Boden für einen politischen Vorstoss zu bereiten. Nun bin ich daran, einen konkreten Auftrag zur Verbesserung der Situation vorzubereiten.

Ein Auftrag hinterfragte, ob die Schulkinder bereits ab der dritten Klasse ein eigenes Tablet brauchen. Die Meinungen dazu gingen stark auseinander. Zur **digitalen Bildung** gehört für die einen, dass man kaum früh genug damit anfangen kann, mit diesen Geräten zu unterrichten. Andere sind der Meinung, dass Kinder (tendenziell) sonst schon genug Bildschirmzeit haben und manuelles Lernen an sich viel effizienter ist. Daher soll man die Geräte an den Schulen nicht noch weiter forcieren. Der Auftrag wurde schliesslich mit 33 Stimmen (inkl. meiner) und 59 Ablehnungen verworfen. Die Schulen dürfen also weiterhin ab der dritten Klasse allen Schülern ein eigenes Tablet aushändigen – der Steuerzahler übernimmt die Kosten.

Beschäftigt hat uns auch die Bürokratie, konkret **Blaulichter**, welche Rotlichter während einem Einsatz überfahren und dadurch einen administrativen Aufwand auslösen. Nach einigen Diskussionen ist der Kantonsrat aber der Meinung gewesen, dass die Situation bereits gut geregelt ist und von politischer Seite kein Handlungsbedarf besteht.

In Kürze

Wieder einmal ging es um das **Wisent-Projekt** im Thal. Ein Auftrag verlangte die Sicherstellung der **politischen Neutralität** an den Schulen mittels einer Umfrage, wurde aber deutlich abgelehnt.

Die nächste Session findet am 21./22./29. März 2023 statt.

André Wyss

Persönlich

Neu eingereicht habe ich (mit grosser Unterstützung von unserem Präsidenten Elia Leiser) eine kleine Anfrage zum Thema **«Künstliche Intelligenz»**. Der Kanton ist bei diesem Thema gefordert, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen.

Bei einer zweiten kleinen Anfrage geht es um Fragen zum Thema **«Kontrolle von adaptiven Mobilfunkantennen»**.

Bei zwei weiteren Vorstössen habe ich mitgewirkt und bin Zweitunterzeichner (Themen **«Spitex»** und **«Fussgängerstreifen»**).

Fraktionssprecher war ich bei der Interpellation **«Menschenhandel und Arbeitsausbeutung»**.